

Vogt, Gerhard; Meyer, Anette:

Die Hochschulbibliographie der Technischen Universität Ilmenau

Original erschienen in:

Bibliotheksdienst. - Berlin : de Gruyter. - Bd. 40.2006, 5, S. 588-597.

Erschienen im Druck: 01.05.2006

Online erschienen: 18.05.2013

ISSN (print): 0006-1972

ISSN (online): 2194-9646

DOI: [10.1515/bd.2006.40.5.588](https://doi.org/10.1515/bd.2006.40.5.588)

[Gesehen 13.08.2018]

Die Hochschulbibliographie der Technischen Universität Ilmenau

Gerhard Vogt, Anette Meyer

Nach der Veröffentlichung des Artikels „*ilmedia*¹ (Ilmenau Media Services) – Wissenschaftliches Publizieren an der Technischen Universität Ilmenau“ im *Bibliotheksdienst* 6/2005² kamen von vielen Bibliotheken Fragen insbesondere zur Realisierung der Hochschulbibliographie³. Auf diese Fragen versucht der nachfolgende Artikel zu antworten.

1. Historie

Von 1953 bis 1989 wurden an der Hochschulbibliothek Ilmenau die Veröffentlichungen der Angehörigen der damaligen Technischen Hochschule Ilmenau in gedruckten Bibliographien herausgegeben.⁴ In diesen Bibliographien waren auch Diplomarbeiten verzeichnet.

In den Jahren 1990 bis 2005 wurden zwar keine Bibliographien mehr veröffentlicht, aber das Vorhaben als solches nicht aufgegeben. So wurde in diesen Jahren versucht, neben Ilmenauer Dissertationen und Habilitationen die monographischen Veröffentlichungen aus der Universität so vollständig wie möglich zu sammeln. Die Metadaten dieser Publikationen wurden im damaligen Allegro-Katalog mit einem lokalen Suchkriterium versehen. Damit stand 2005, zu Beginn des Aufbaus der elektronischen Hochschulbibliographie, schon ein Datenbestand von 3.569 Titeln zur Verfügung.

2. Wiedereinführung einer Hochschulbibliographie

Wie alle Hochschulbibliotheken möchte auch die Universitätsbibliothek (UB) Ilmenau ihre Dienstleistungen nicht nur auf die Bereitstellung von gedruckten und elektronischen Publikationen beschränken. Die UB versteht sich als zentraler

1 www.tu-ilmenau.de/ilmedia/

2 Vogt, Gerhard: *ilmedia* – Wissenschaftliches Publizieren an der Technischen Universität Ilmenau, in: *Bibliotheksdienst* 39 (2005), H. 6, S. 733–739.
Zugleich auch online: <http://www.db-thueringen.de/servlets/DocumentServlet?id=3398>.

3 www.tu-ilmenau.de/bibliographie/

4 Bibliographie der Veröffentlichungen der Angehörigen der Technischen Hochschule Ilmenau 1953–1989 (Veröffentlichungen der Hochschulbibliothek Ilmenau), 1964–1990. Zugleich auch online:
<http://www.db-thueringen.de/servlets/DocumentServlet?id=4634>

Ansprechpartner für alles, was in der Universität mit Literatur und Publizieren zusammenhängt.

So ist es folgerichtig, dass die UB auch die Verzeichnung von Literatur in der Universität bündelt. Sie möchte wieder einen Überblick über die Veröffentlichungen aus der Universität erhalten, um entsprechend beschaffen und um Auskünfte über das Publikationsverhalten an der Universität geben zu können. Bisher wurde von der Verwaltung, von jeder Fakultät und von jedem Fachgebiet eine gedruckte oder elektronische Liste mit den jeweiligen Veröffentlichungen geführt. Diese waren uneinheitlich aufgebaut und nur schwer für eine zusammenfassende Veröffentlichung oder übergreifende Recherche einzusetzen.

3. Entscheidung für die Integration in den lokalen Katalog

Die UB Ilmenau betreibt ein eigenes Lokales Bibliothekssystem im Rahmen des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (GBV). Die Hochschulbibliographie ist Teil des lokalen Kataloges und damit wiederum Teil des GBV-Verbundkataloges. Für eine solche Lösung spricht einiges:

1. Alle Literaturdaten, seien es Monographien oder unselbstständig erschienene Beiträge, gedruckt oder elektronisch, werden in *einem* System, dem Ilmenauer Katalog, geführt und gepflegt.
2. Ohne weiteren Mitteleinsatz wird ein bereits funktionierendes und allgemein anerkanntes Katalogsystem genutzt, welches von den Mitarbeitern der UB ohne zusätzlichen Schulungsaufwand betreut werden kann und vom GBV zentral gepflegt wird.
3. Mittlerweile werden in Bibliotheken nicht nur eigene Bestände, sondern auch physisch nicht vorliegende Dokumente verzeichnet. So werden z.B. Online-Zeitschriften, Online-Datenbanken oder Online-Dissertationen in lokalen Katalogen verzeichnet, obwohl der Zugriff über einen externen Diensteanbieter erfolgt. Damit ist der Schritt, auch Publikationen von Universitätsangehörigen, die zum Teil nicht gedruckt oder elektronisch in der Bibliothek vorhanden sind, in Kataloge aufzunehmen, folgerichtig.
4. Die Hochschulbibliographie wird durch das Setzen des genormten Schlagwortes „ilm“ in den betreffenden Titeldaten als Auszug aus dem Katalog erzeugt (siehe Abbildung 5 und 6). Damit konnte die Bibliographie sofort realisiert werden.
5. Die Bibliographie bietet die gleichen Funktionalitäten wie der Katalog: Bei den Publikationen, welche die UB im Bestand hat, sind die zugehörige Signatur, Angaben zur Ausleihbarkeit und zum Ausleihstatus und/oder ein Link zum elektronischen Volltext angegeben (siehe Abbildung 5).
6. Gleichzeitig sind alle Daten (auch unselbstständige Literatur) im Katalog, im Verbundkatalog sowie in weiteren überregionalen Datenbanken, die den Verbundkatalog als Datenbasis nutzen, zu finden.

4. Die Bibliographie als Datenbasis

Die Nutzung der Hochschulbibliographie als Datenbasis für die verschiedensten Anwendungen (siehe Abbildung 1) erfordert diverse Eintragungen mit Hilfe von normierten Schlagwörtern und lokalen Normschlagwörtern.

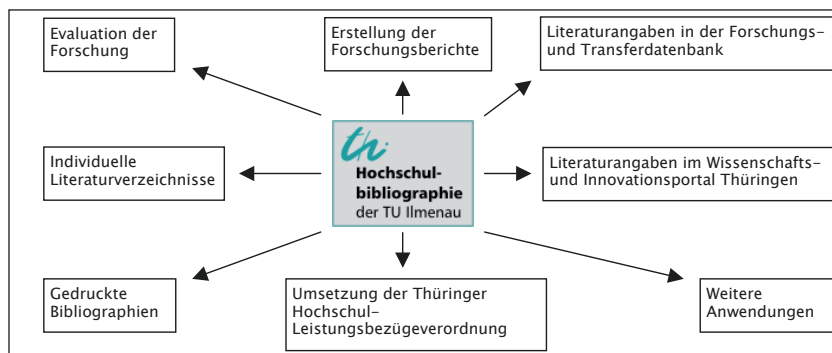


Abb. 1: Die Hochschulbibliographie als Datenbasis

4.1 Literaturangaben in der Forschungs- und Transferdatenbank sowie im Wissenschafts- und Innovationsportal Thüringen

Im Wissenschafts- und Innovationsportal (WIP) Thüringen⁵ sind die Eintragungen zur TU Ilmenau genauso wie in der Forschungs- und Transferdatenbank gegliedert. Damit ist über die so genannte WIP-Nummer (siehe Abbildung 2, Kategorie 260), die eindeutig jede Struktureinheit kennzeichnet, aus der Forschungs- und Transferdatenbank⁶ sowie aus dem WIP Thüringen eine Literaturliste zu einzelnen Struktureinheiten per Link aufrufbar.⁷

4.2 Evaluation der Forschung

Die TU Ilmenau wird die Forschung jährlich universitätsintern evaluieren, um Finanzmittel und Personal den einzelnen Fachgebieten angemessen zuordnen zu können. Dabei ist die Publikationstätigkeit der einzelnen Wissenschaftler bzw. der Fachgebiete ein wichtiges Kriterium. Die Erfassung der Veröffentlichungen erfolgt mit Hilfe der Hochschulbibliographie nach folgendem Workflow:

5 <http://www.wip-thueringen.de/>

6 http://www.tu-ilmenau.de/uni/fut_db.html

7 Beispiele: <http://www.wip-thueringen.de/actor/profile/ttk/read/129/pub;>
<http://www.tu-ilmenau.de/uni/index.php?id=240&file=fachgebietN1370B.html>

1. Die Fachgebiete tragen ihre Veröffentlichungen in die von der UB vorbereiteten Anmeldeformulare unter www.tu-ilmenau.de/bibliographie ein. Dabei achten die Fachgebietsleiter darauf, dass die für die Evaluation gemeldeten Publikationen im Zusammenhang mit einer Tätigkeit an der Universität entstanden sind.

Zudem stellen die Fachgebiete der UB vollständige Kopien der Aufsätze aus Zeitschriften, die nicht im Bestand der Bibliothek verfügbar sind, für die Katalogisierung zur Verfügung. Bei allen anderen Veröffentlichungen bittet die Bibliothek um Einsichtnahme oder um ein Belegexemplar für den Bestand der UB. Die Publikationen sollten direkt nach der Veröffentlichung gemeldet werden, damit der Arbeitsaufwand der UB vor der Evaluation in Grenzen gehalten wird.

2. Die Universitätsbibliothek trägt die Daten nach bibliographischer Prüfung in die Hochschulbibliographie ein. In der Bibliographie werden ausschließlich Veröffentlichungen (Publikationen) nachgewiesen. Dabei bedeutet „Veröffentlichung“: Das Dokument ist einer breiten Öffentlichkeit für eine bestimmte Zeit in gedruckter oder elektronischer Form zugänglich gemacht worden. Bei einer gedruckten Form ist das regelmäßig dann der Fall, wenn die Publikation in wissenschaftlichen Bibliotheken dauerhaft verfügbar ist. Die elektronische Form setzt eine stabile und langfristige Verfügbarkeit im Internet voraus. Das ist z.B. auf der Homepage eines Fachgebietes nicht gegeben, jedoch u.a. in der Digitalen Bibliothek Thüringen^{8,9}.
3. Zum Stichtag der Evaluation erstellt die Universitätsbibliothek für jedes Fachgebiet eine Zusammenstellung der Veröffentlichungen der letzten drei Jahre. Dabei ist das Evaluationsjahr, welches an den Parameter „ilm“ in der Kategorie 6500 (siehe Abbildung 5 und 6) zur Selektion der einzelnen Jahrgänge angehängt wird, in der Regel identisch mit dem Erscheinungsjahr. Die Daten gehen dann für die Evaluation als Excel-Tabelle an das Rektorat.

Der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften hat die UB die entsprechenden Daten bereits für eine fakultätsinterne Mittelverteilung zur Verfügung gestellt.

8 <http://www.db-thueringen.de/>

9 Das bedeutet, dass z.B. reines Begleitmaterial zu Veröffentlichungen, Lehrgangsunterlagen, Vorlesungsmaterial (Lehr- und Lernmaterial), Zeitungsaufsätze, Seminararbeiten, Briefe, namentlich nicht gekennzeichnete Lexikonbeiträge, Patente, Filme, Fernsehmitschnitte, Videos, Musik, Rundfunkmitschnitte, Bilder, Folien (wie Power-Point-Präsentationen), Software, Vorträge, physische Objekte und Veröffentlichungen im Internet, wenn diese nicht stabil und langfristig verfügbar sind, grundsätzlich nicht in der Hochschulbibliographie verzeichnet werden. Natürlich wird bei der Forschungsevaluation die Anzahl der Patente berücksichtigt, jedoch wird deren Anzahl nicht von der UB erfasst bzw. dem Rektorat für die Evaluation geliefert.

4.3 Erstellung von Forschungs- und Tätigkeitsberichten

Für den Forschungsbericht der Universität werden die Literaturdaten der betreffenden Jahre aus der Hochschulbibliographie auf die dem Bericht beigelegte CD-ROM übertragen. Entsprechend wird die Bibliographie bei Tätigkeitsberichten der Fakultäten genutzt. In beiden Fällen hat die UB die Daten bereits geliefert, wobei die Empfänger sehr zufrieden mit der Schnelligkeit und der strukturierten Aufbereitung waren.

4.4 Erstellung von Literaturverzeichnissen

Jeder Nutzer kann sich Metadaten aus der Hochschulbibliographie – genau wie aus dem Katalog – in zwei verschiedenen Anzeigeformaten herunterladen. Dabei kann er sich die Daten als E-Mail schicken, auf dem Bildschirm anzeigen lassen oder in der Zwischenablage speichern.

Die Fachgebiete können statt umfangreiche Literaturlisten auf ihren eigenen Internetseiten zu pflegen einen dynamischen Link mit einer Suchanfrage (z.B. Fachgebietsname oder WIP-Nummer) zum Aufruf ihrer Veröffentlichungen in der Hochschulbibliographie setzen.

Außerdem können Metadaten aus der Hochschulbibliographie in Literaturverwaltungsprogrammen, wie EndNote¹⁰ oder Reference Manager, weiter verarbeitet werden. Die UB arbeitet daran, ein XML-Ausgabeformat anzubieten.

5. Studentische Abschlussarbeiten

Studentische Abschlussarbeiten sind mangels Veröffentlichung in der Regel keine Publikation. Gleichwohl sind sie ein wichtiges Ergebnis aus Lehre und Forschung an der Universität. Es war daher der Wunsch der Universitätsleitung, diese Arbeiten ebenfalls bibliographisch zu erfassen. Um den Umstand, dass diese Arbeiten oft wegen einer engen Kooperation mit der Industrie und damit verbundenen Geheimhaltungsvereinbarungen der Öffentlichkeit meist nicht zur Verfügung stehen, abzumildern, sind die Studierenden verpflichtet, zusammen mit ihrer Arbeit eine Zusammenfassung (Abstract) in deutscher bzw. englischer Sprache zum Zwecke der Publikation abzugeben. Dieser Abstract wird im Rahmen der Katalogisierung in die Hochschulbibliographie aufgenommen. Er ist dadurch nicht nur leicht auffindbar, sondern auch im Rahmen einer Recherche durchsuchbar.

Die Verpflichtung zur Abgabe des Abstracts ergibt sich aus den Prüfungsordnungen der Universität, so aus § 26 Abs. 4 der Diplomprüfungsordnung – Allgemeine Bestimmungen und § 10 Abs. 11 der Bachelor-Prüfungsordnung. In der Bachelor-Prüfungsordnung wird die Universitätsbibliothek ausdrücklich als

¹⁰ Beispiel: <http://www.tu-ilmenau.de/ub/Katalog.540.0.html#995>

die für die Publikation zuständige Stelle genannt. Eine entsprechende Regelung wird es auch in der neuen Master-Prüfungsordnung geben. Damit sind die hochschulbibliographischen Dienstleistungen innerhalb der Hochschule gesetzlich normiert.

Die Meldung der Abschlussarbeiten erfolgt durch die Studenten mit einem gesonderten Anmeldeformular unter www.tu-ilmenau.de/bibliographie. Der Student erhält nach Eingabe der Daten eine Bestätigung per Mail, die er zur Vorlage bei seinem Prüfungsamt ausdruckt, damit er die Abschlussurkunde erhalten kann.

Neben der bibliographischen Meldung und der Publikation des Abstracts im Rahmen der Bibliographie kann der Student mit Zustimmung seines Professors seine Arbeit auch im Volltext in der Digitalen Bibliothek Thüringen ablegen sowie als Buch im Universitätsverlag Ilmenau veröffentlichen.

6. Spezifika bei der Recherche

Für die Hochschulbibliographie wurden die Recherchemöglichkeiten durch eine vertiefte Katalogisierung erweitert.

In der bibliographischen Ebene der Titelaufnahmen werden über RAK-WB hinaus alle Autoren und weitere beteiligte Personen wie Gutachter, Betreuer oder Doktorvater aufgenommen. Dabei werden so konsequent wie möglich Personen-Normdatensätze aus der überregionalen Personennamendatei eingesetzt.

In der lokalen Ebene der Titelaufnahmen werden über normierte Schlagwörter und lokale Normschlagwörter wichtige Funktionalitäten geschaffen. Die normierten Schlagwörter sind „ilm“ und „ilmpub“, wobei immer eines in jeder Titelaufnahme der Hochschulbibliographie zu finden ist. Der Term „ilm“ selektiert die Titelaufnahmen vom Katalog in die Bibliographie. Die Eintragung dient gleichzeitig der Abtrennung von Sekundär-, Parallel- oder sonstigen „dubletten Eintragungen“, welche zwar für die Verzeichnung in der Bibliographie, aber nicht bei der Datenausgabe für die Evaluation gewünscht sind: Die Titelaufnahmen, in denen nur „ilm“ steht, werden für die Evaluation genutzt, solche in denen „ilmpub“ steht, werden nicht evaluiert. Das Evaluationsjahr, welches in der Regel dem Erscheinungsjahr der Publikation entspricht, wird zusammen mit dem Suchkriterium „ilm“ erfasst, z.B. „ilm <2006>“ (siehe Abbildung 5 und 6).

Über die lokalen Normschlagwörter werden folgende Angaben erfasst:

1. die Zugehörigkeit der Autoren, Herausgeber und anderer Mitarbeiter zu einer bestimmten Struktureinheit der Universität (Fakultät, Institut oder Fachgebiet),
2. die Art der Publikation mit den Dokumententyp-Schlagwörtern: bei *selbstständigen Werken*: Monographie, Habilitation, Dissertation, Diplomarbeit, Masterarbeit, Bachelorarbeit, studentische Arbeit, Projektbericht, Kongress-

band, Zeitschrift und Schriftenreihe sowie bei *unselbstständigen Werken*: Buchbeitrag, Kongressbeitrag, Zeitschriftenaufsatz und Rezension,

3. die Funktion der an der Publikation beteiligten Personen mit den Personentyp-Schlagwörtern: Verfasser, Herausgeber und Übersetzer sowie
4. ob die Zeitschrift, in welcher der Aufsatz erschienen ist, referiert¹¹ ist oder nicht.

Die lokalen Normschlagwörter werden beim Katalogisieren nicht im Klartext eingetragen, sondern mit Einträgen in der „lokalen Schlagwortnormdatei“ verknüpft. Dabei sind die Struktureinheiten der Universität als Körperschaften angesetzt und deren Benennung und Hierarchie der Forschungs- und Transferdatenbank entnommen. Diese Datenbank wird von der Universitätsverwaltung aktualisiert.

Die Nutzung von lokalen Normschlagwörtern, deren Daten in der Verbunddatenbank abgelegt werden, bietet folgende Vorteile:

1. Korrekturen bei den Normschlagwörtern werden automatisch bei allen betroffenen Datensätzen geändert.
2. Es können keine Schreibfehler beim Katalogisieren auftreten, da immer nur mit den Normdatensätzen verknüpft wird.
3. Die Suche nach Synonymen oder englischsprachigen Begriffen ist möglich. So ist das Suchergebnis nach Autor, Verfasser oder Author identisch.
4. Namensänderungen oder Änderungen der universitären Strukturen können zeitlich korrekt abgebildet werden. Die Abbildungen 2 und 3 zeigen ein Beispiel für lokale Normdatensätze, bei dem sich die Benennung des Fachgebietes geändert hat. Das Fachgebiet hieß vor dem 12.4.2005 „Telematik“ und danach „Telematik/Rechnernetze“. Dabei enthält die Kategorie 160 die Benennung des Fachgebietes, die Kategorie 260 synonyme Begriffe (hier die WIP-Nummer) und die Kategorie 265 zusätzliche Begriffe. Diese Kategorien sind recherchierbar.

Durch die Nachführung der aktuellen Benennung in den bis zum Veröffentlichungszeitpunkt 12.4.2005 zu verwendenden Normdatensatz (siehe Abbildung 2) werden mit der Suchanfrage alle auch vorhergehenden Veröffentlichungen eines Fachgebietes auffindbar. Mit dem gleichen Schema können auch die Zuordnungen zu den Fakultäten oder Instituten recherchiert werden, da die zugehörigen Struktureinheiten in den Normdatensätzen eingetragen werden.

11 „Referiert“ meint hier, dass die Aufsätze vor der Veröffentlichung ein Gutachterverfahren durchlaufen haben. Diese Angabe wird nicht von der UB überprüft.

005	Tdx
160	Fachgebiet Telematik <Ilmenau>
260	WIP129
265	Technische Universität <Ilmenau> / Fakultät für Informatik und Automatisierung / Institut für Praktische Informatik und Medieninformatik / Fachgebiet Telematik
265	Technische Universität <Ilmenau> / Fakultät für Informatik und Automatisierung / Institut für Praktische Informatik und Medieninformatik / Fachgebiet Telematik/Rechnernetze
460	!479722366! <i>Institut für Praktische Informatik und Medieninformatik <Ilmenau></i>
460	Später: !479734291! <i>Fachgebiet Telematik/Rechnernetze <Ilmenau></i>
475	\$z: bis 12.4.2005

Abb. 2: Beispiel für einen lokalen Normdatensatz: Benennung des Fachgebietes Telematik/Rechnernetze bis zum 12.4.2005

005	Tdx
160	Fachgebiet Telematik/Rechnernetze <Ilmenau>
260	WIP129
265	Technische Universität <Ilmenau> / Fakultät für Informatik und Automatisierung / Institut für Praktische Informatik und Medieninformatik / Fachgebiet Telematik/Rechnernetze
460	!479722366! <i>Institut für Praktische Informatik und Medieninformatik <Ilmenau></i>
460	Früher: !505671875! <i>Fachgebiet Telematik <Ilmenau></i>
475	\$z: 13.4.2005 -

Abb. 3: Beispiel für einen lokalen Normdatensatz: Benennung des Fachgebietes Telematik/Rechnernetze ab dem 13.4.2005

Für die Suche in den lokalen Normschlagwörtern wurde speziell für die Ilmenauer Hochschulbibliographie der Suchschlüssel „LSW“ (Lokale Schlagwörter) bzw. der entsprechende Index eingerichtet. Damit kann in den entsprechenden Kategorien (65xx, siehe Abbildung 6) nach Normschlagwörtern und Begriffen recherchiert werden.

Zum Beispiel ergibt die komplexe Recherche nach „ilmedia lsw Universitätsbibliothek Zeitschriftenaufsatz jah 2005“ die Trefferliste in Abbildung 4. Dabei bedeutet „jah 2005“ eine Einschränkung auf das Erscheinungsjahr 2005.

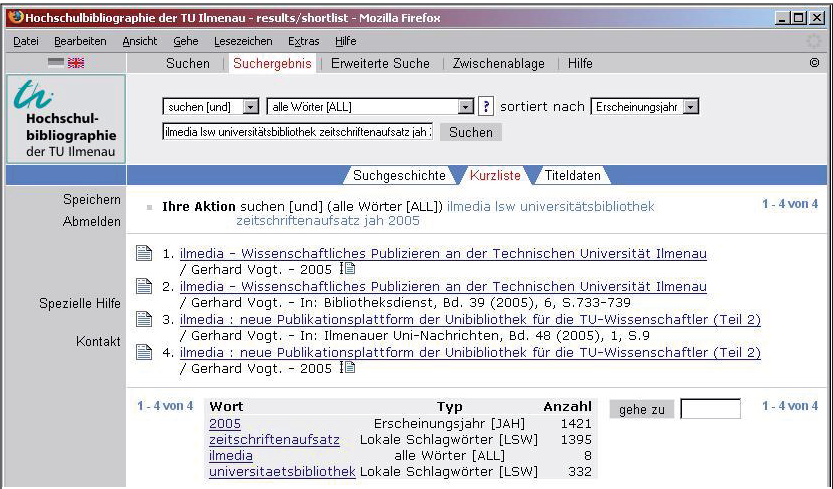


Abb. 4: Komplexe Recherche in der Hochschulbibliographie

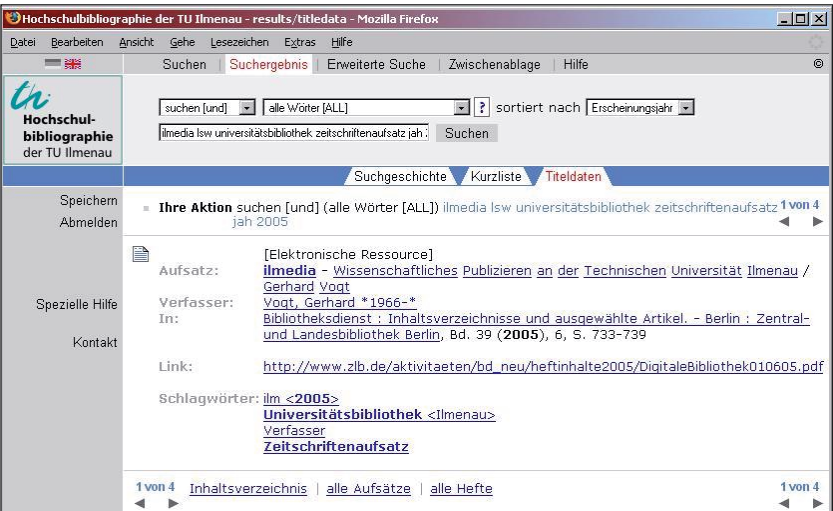


Abb. 5: Titeldaten vom ersten Treffer in der Abbildung 4

In Abbildung 5 sind die Titeldaten des ersten Treffers aus Abbildung 4 dargestellt. Durch Anklicken des entsprechenden Normschlagwort-Links gelangt man zu einer Auflistung der zugehörigen Datensätze. Dabei bieten die Normschlagwort-

Links nur direkte eindimensionale Verknüpfungen, d.h., dass z.B. über die Links der Struktureinheiten nur Datensätze mit der exakten Bezeichnung der Struktureinheit aufgerufen werden können. Namensänderungen sowie über- und untergeordnete Struktureinheiten werden leider nicht berücksichtigt. Dies ist nur über die Suche mit dem Suchschlüssel „LSW“ möglich.

```

0500 Oou
1100 2005
1108 Elektronische Ressource
1110 o3
1500 /1ger
3000 Gerhard@Vogt!477275192!Gerhard@Vogt
4000 ilmedia - Wissenschaftliches Publizieren an der Technischen Universität
      Ilmenau / Gerhard Vogt
4070 /v39/j2005/a6/p733-739
4083 <1>pdf =A
      http://www.zlb.de/aktivitaeten/bd_neu/heftinhalte2005/DigitaleBibliothek01060
      5.pdf
4241 In: !265780543!Bibliotheksdienst. - Berlin : Zentral- und Landesbibliothek
      Berlin%200500000390006267%
4901 18-11-05; 5728/3400
6500 ilm <2005>
6501 !473110253!Universitätsbibliothek <Ilmenau>
6502 !476645433!Verfasser
6503 !476643090!Zeitschriftenaufsatz
7001 18-11-05 : x
7901 18-11-05; 5728/3400
7800 744641349

```

Abb. 6: Titeldaten zum ersten Treffer der Abbildung 4 im Kategorienschema

7. Fazit

Mit der Hochschulbibliographie stellt die UB Ilmenau den Wissenschaftlern, der Universitätsverwaltung und den Fakultäten ein zentrales Instrument zur Erfassung ihrer Veröffentlichungen zur Verfügung. Die Bibliographie wird für viele Anwendungen genutzt und konnte komplizierte zeit- und kommunikationsaufwändige Verfahrensweisen zur Erfassung der Hochschulschriften und wissenschaftlichen Publikationen ablösen.

Durch Werbung, Informationsveranstaltungen und Gespräche mit Professoren und wissenschaftlichen Mitarbeitern konnte die UB die Akzeptanz der Hochschulbibliographie sehr stark steigern. So wird die Bibliographie mittlerweile von vielen Universitätsangehörigen geschätzt und in wenigen Monaten konnte die UB über 7.000 neue Einträge in die Bibliographie vornehmen.